

Dorothea Weber berät als GF-H-Bildungsberaterin seit 2015 junge Zugewanderte und Geflüchtete bei der Inneren Mission und dem Evangelischen Hilfswerk im Grenzdurchgangslager Friedland e.V..

„Im Mittelpunkt meiner Beratung steht das Thema „Bildung“: der individuelle Ausbildungsplan, die persönlichen Wünsche zur Studienaufnahme oder -fortsetzung und die Beratung zur Bewertung und Anerkennung der mitgebrachten Zeugnisse.“

Dorothea Weber
studierte Rechts- und Sozialwissenschaften an der Georg-August-Universität in Göttingen. Seit 2015 ist sie als GF-H-Bildungsberaterin bei der Inneren Mission und dem Evangelischen Hilfswerk im Grenzdurchgangslager Friedland e.V. tätig. Sie ist auch Ansprechpartnerin für Ratsuchende an mobilen Beratungsorten in Teilen von NRW, Niedersachsen und Hessen.



Frau Weber, die Angebote der Bildungsberatung Garantiefonds Hochschule (GF-H) sind sehr stark nachgefragt – Was sind Ihre Hauptaufgaben?

W In Friedland führe ich insbesondere Erstberatungen durch und gebe erste wichtige Informationen an die Ratsuchenden weiter, da sie noch neu in Deutschland sind und sie sich hier i.d.R. nur 14 Tage aufhalten. An den mobilen Standorten berate ich die Ratsuchenden u.a. zur Bewertung und Anerkennung ihrer aus dem Herkunftsland mitgebrachten Vorbildung, zu Sprachkursen und zur Studienbewerbung.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

W In meinem Büro in Friedland gibt es keine festen Beratungstermine, die Ratsuchenden kommen grundsätzlich ohne vorherige Terminvereinbarung zu mir. Die Beratungsgespräche finden in deutscher, englischer oder spanischer Sprache statt oder unter Zuhilfenahme von Dolmetschern*innen. Die Ratsuchenden reisen aus ganz verschiedenen Ländern über Friedland nach Deutschland ein und bringen sehr unterschiedliche Lebensverläufe und Biographien mit. Im Mittelpunkt meiner Beratung steht das Thema „Bildung“: der individuelle Ausbildungsplan, die persönlichen Wünsche zur Studienaufnahme oder -fortsetzung und die Beratung zur Bewertung und Anerkennung der mitgebrachten Zeugnisse.

Mit welchen Menschen haben Sie es in Ihrer Beratung zu tun?

W Viele der Ratsuchenden in meinem Bereich sind Spätaussiedler*innen und ihre Familienangehörigen, vorwiegend aus Russland, der Ukraine und Kasachstan, aber auch geflüchtete Menschen, z.B. aus Syrien oder Afghanistan, die zum Teil bereits einen Aufenthaltstitel in Deutschland besitzen (HAP und Resettlement) oder sich noch im Asylverfahren befinden, kommen zu mir in die Beratung. Die mitgebrachte Vorbildung ist sehr unterschiedlich, die Mehrheit der Ratsuchenden hat bereits die Schule beendet und ein Studium im Herkunftsland begonnen. Auch die Bildungsabsicht ist sehr individuell, viele Ratsuchende möchten in Deutschland ein Hochschulstudium beginnen oder fortsetzen.

„Ich erinnere mich an viele gute sehr persönliche Gespräche und an zahlreiche positive, freundliche Rückmeldungen von Ratsuchenden.“

Gibt es einen Moment/ein Erlebnis, an den/das Sie sich gerne zurückerinnern?

W Ich erinnere mich an viele gute sehr persönliche Gespräche und an zahlreiche positive, freundliche Rückmeldungen von Ratsuchenden. Einmal, im November 2021, habe ich – zum Dank für ein ermutigendes Beratungsgespräch – von einem Ratsuchenden sogar einen Blumenstrauß geschenkt bekommen, das hat mich sehr gerührt.

Was gefällt Ihnen besonders gut an Ihrer Arbeit?

W Der persönliche Kontakt zu Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern, die vielen verschiedenen Lebensverläufe und interessanten Biographien der Ratsuchenden und dass ich jeden Tag etwas Neues dazulerne, das macht meine Arbeit für mich so abwechslungsreich und spannend und das gefällt mir an meiner Tätigkeit als GF-H-Bildungsberaterin in Friedland besonders gut.

Was würden Sie jungen Menschen, die neu in Deutschland sind als Rat auf ihren Weg mitgeben?

W Glauben Sie an sich und Ihre Fähigkeiten, geben Sie nicht auf, hören Sie auf Ihr Herz und gehen Sie Schritt für Schritt Ihren Weg, kurz: Nur Mut!